



GASTRANSPORT. KOMPAKT

Der Newsletter der deutschen Fernleitungsnetzbetreiber

April 2014

Liebe Leserinnen
und Leser,

mit unserem Newsletter GASTRANSPORT.KOMPAKT wollen wir Ihnen regelmäßig einen Einblick in Aufgaben und aktuelle Tätigkeiten unserer Vereinigung Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V. (FNB Gas) geben.

Die vorliegende erste Auflage widmet sich dem zentralen Thema Netzentwicklungsplan (NEP) und Energiewende. Mit dem jüngst fertiggestellten NEP 2014 gestalten die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber die einschneidenden Veränderungen im Energiemarkt mit. Ziel ist es, die Energiewende mit einer sicheren Versorgung des Energieträgers Gas zu begleiten. Wir zeigen Ihnen kurz und kompakt, was wir in den nächsten zehn Jahren konkret dafür tun wollen.

Lesen Sie außerdem im Interview mit der Geschäftsführerin von FNB Gas, Inga Posch, wie sie Vergangenheit und Zukunft des Vereins ein Jahr nach seiner Gründung beurteilt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ralph Bahke
Vorsitzender der Vereinigung
der Fernleitungsnetzbetreiber
Gas e. V.



Bau der im Herbst 2013 komplett fertiggestellten Nordeuropäischen Erdgasleitung (NEL) zur Anbindung der Ostsee-Pipeline Nord Stream

Ausbau des Fernleitungsnetzes: Versorgungssicherheit plus Effizienz

Mit dem Netzentwicklungsplan 2014 (NEP 2014) legen die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) ihren Masterplan zur Erhaltung der Versorgungssicherheit vor. Die Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V. (FNB Gas) koordiniert die Erstellung des NEP, welcher notwendige Investitionen in die deutsche Erdgasinfrastruktur festlegt.

Mit Blick auf den tiefgreifenden Umbau des deutschen Energiemarktes schauen die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber optimistisch in die Zukunft. Bereits zum dritten Mal haben sie der Bundesnetzagentur am 1. April 2014 ihren deutschlandweiten Netzentwicklungsplan überreicht. Der NEP 2014 listet mehr als 50 Maßnahmen auf, mit denen sich die Fernleitungsnetzbetreiber auf die Entwicklung des Erdgasmarktes in den kommenden zehn Jahren gut vorbereitet sehen. „In dieser industriepolitisch und gesellschaftlich wichtigen Phase wollen wir als FNB Gas unseren Beitrag für eine auch in Zukunft sichere, umweltfreundliche und wirtschaftliche Energieversorgung leisten“, unterstreicht Ralph Bahke, Vorsitzender der Vereinigung, die Bedeutung des NEP Gas.

Fortsetzung auf S. 2

L-GAS/H-GAS

L- Gas und H-Gas unterscheiden sich im Wesentlichen im jeweiligen Gehalt an Methan, ihrem Hauptbestandteil. L-Gas, dessen Produktion in den Niederlanden und Deutschland erfolgt, hat einen Methananteil von rund 85 Prozent. Das in Deutschland verwendete H-Gas aus norwegischen und russischen Quellen hat einen Methananteil von 89 bis 98 Prozent. Aufgrund des höheren Methangehalts hat H-Gas einen 15 bis 20 Prozent höheren Brennwert als L-Gas.

Basis: Szenarioahmen

Grundlage für die im NEP 2014 entwickelten Planungen ist der von der Bundesnetzagentur im Oktober 2013 genehmigte Szenarioahmen. Er basiert auf der Annahme eines „Mittleren Gasbedarfs“ – eine aus Sicht der FNB verlässliche Basis für die Planung und Berechnung notwendiger Investitionen in das deutsche Gasfernleitungsnetz.

Platz für Kommunikation

Bei der Erstellung des NEP räumten die Netzbetreiber dem Thema Kommunikation viel Platz ein: So waren alle Marktteilnehmer eingeladen, bis Anfang März 2014 zum Entwurf des NEP 2014 Stellung zu nehmen. Im Rahmen des umfassenden Konsultationsverfahrens veranstaltete der FNB Gas einen ganztägigen Workshop in Berlin. Diesen nutzten Marktteilnehmer aus Handel, Produktion und Speicher ebenso wie Vertreter von Bundesnetzagentur und Bundeswirtschaftsministerium zu intensiven Diskussionen der im NEP vorgestellten Maßnahmen.

Milliardeninvestitionen in das Netz

Bis zum Jahr 2024 investieren die Unternehmen rund drei Milliarden Euro in den Ausbau der deutschen Fernleitungsnetze. So planen die FNB unter anderem, zirka 760 neue Pipeline-Kilometer zu verlegen. Die in Deutschland installierte Verdichterleistung soll um 358 Megawatt aufgestockt werden. Das entspricht immerhin der Leistung von 2.200 Golf GTI mit 220 PS (0,162 MW).

Fokus: Versorgungssicherheit

Wie wichtig für die FNB das Thema Versorgungssicherheit ist, lässt sich an den im NEP 2014 enthaltenen Maßnahmen in Verbindung mit der Umstellung von L- auf H-Gas ablesen. Dabei handelt es sich um ein außerordentlich komplexes Thema. Erstmals listet der NEP konkrete Maßnahmen für die schrittweise Umstellung von solchen Markträumen auf, die heute noch mit L-Gas versorgt werden. Die Maßnahmen sollen bereits ab 2015/2016 greifen – und damit früher als noch im NEP 2013 vorgesehen. Hintergrund dafür ist der mittlerweile immer deutlicher spürbare Rückgang bei der Förderung von L-Gas in Deutschland und den Niederlanden.

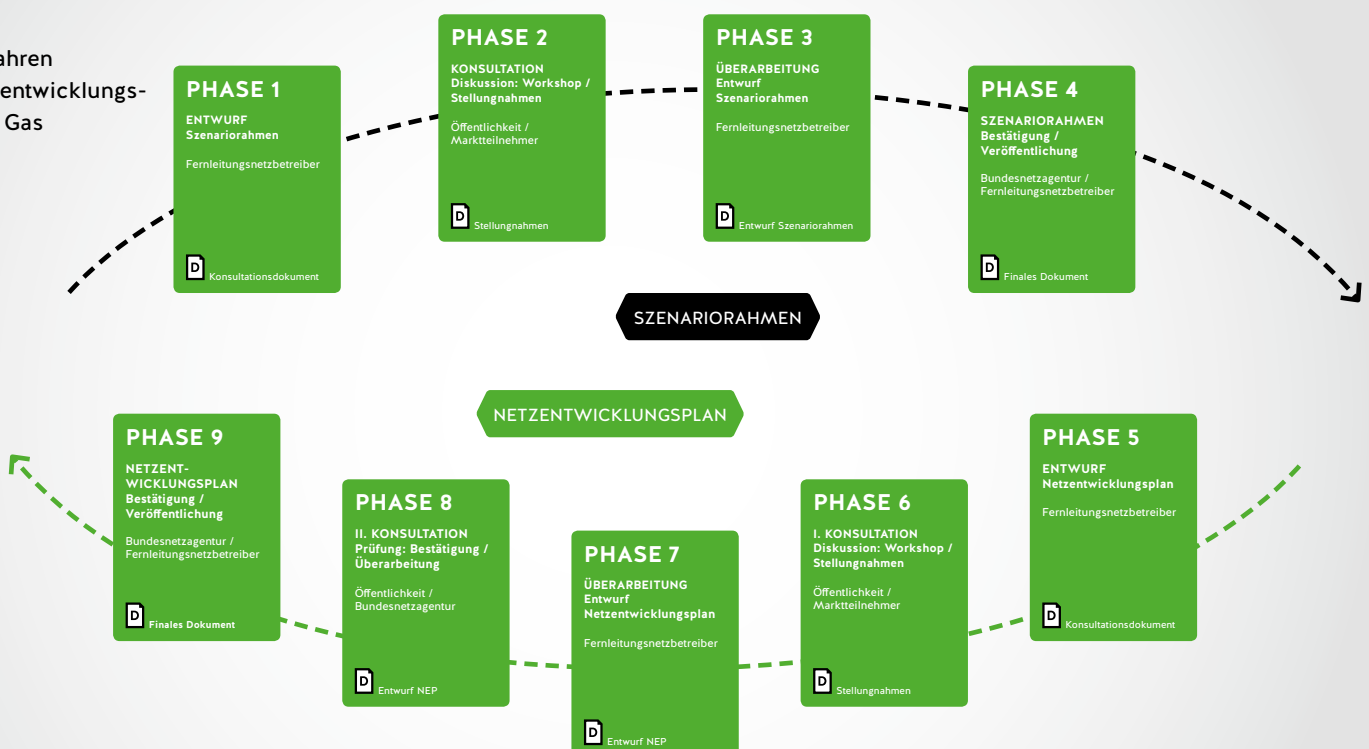
Neben der L-/H-Gasumstellung führen der erhöhte H-Gas Bedarf sowie der steigende Kapazitätsbedarf an Gasspeichern zu weiteren Ausbauprojekten im deutschen Fernleitungsnetz für den Betrachtungszeitraum bis 2024.

Energiewende sichern

Für einen weiteren wesentlichen Investitionsbedarf sorgen Gaskraftwerke, die im Rahmen der Energiewende eine zunehmend wichtige Rolle übernehmen müssen, um die notwendige Flexibilität für die volatile regenerative Energieerzeugung zu liefern. Allerdings sind Gaskraftwerke hinsichtlich ihres Entwicklungspotenzials im gegenwärtigen Marktumfeld nur sehr schwer einzuschätzen.

Mehr erfahren Sie unter: www.fnb-gas.de

Verfahren Netzentwicklungs- plan Gas



Energiewende und Gastransport – ziemlich gute Partner

Wenn es um das Thema Energiewende geht, bietet Erdgas als umweltschonendste fossile Energiequelle große Potenziale. Auch die Potenziale der deutschen Fernleitungsnetze sind enorm. Ein eng vernetztes System von energieeffizienten, leistungsfähigen Transportleitungen und Speicheranlagen bietet für den Umbau der deutschen Energielandschaft große Chancen. Die deutsche Gasinfrastruktur ist das Rückgrat des heutigen Energiemix – und auf gutem Weg zu einer tragenden Säule der Energiewende zu werden.

Eine Zahl, die es in sich hat: Über 500.000 Kilometer ist das deutsche Gasfernleitungs- und -verteilnetz lang. Das Netzwerk transportiert Energie in ganz Deutschland und verbindet die Verbraucher mit den Standorten der dezentralen Energieerzeugung. Darüber hinaus ermöglicht es nicht nur den Transport von Biogas, sondern auch von Erneuerbaren Energien in Form regenerativer Gase. Mit ihrem Beitrag für eine sichere, zuverlässige und CO₂-mindernde Energieversorgung besitzen die im Wesentlichen unterirdisch verlegten Gasnetze im Vergleich zu oberirdisch verlaufenden Stromtrassen in der Gesellschaft ein hohes Maß an Akzeptanz.

Zuverlässiger und günstiger Energietransport

Gasnetze tragen erheblich zur sicheren Versorgung Deutschlands mit Energie bei: Mit 1.000 Milliarden Kilowattstunden im Jahr transportieren sie fast doppelt so viel wie die deutschen Stromnetze. Rund 14 Millionen Haushalte werden in Deutschland mit Gas versorgt, hinzu kommen Industrie und Gewerbe. Dabei ist der Gastransport sogar deutlich günstiger als der Transport von elektrischer Energie. Während Haushaltskunden mit ihrer Stromrechnung im Jahr 2013 Netzentgelte in durchschnittlicher Höhe von 6,52 Cent/kWh zahlten, schlug der Gastransport hingegen mit nur ca. 1,4 Cent/kWh zu Buche.

Option für das Energiesystem

Die Umwandlung regenerativ erzeugten Stroms in speicherfähiges Gas (Power to Gas) und dessen Einspeisung in das Fernleitungsnetz eröffnet neue Potenziale, die Gasinfrastruktur in ein ganzheitlich gedachtes Energiesystem der Zukunft zu integrieren. Power to Gas ist aus Sicht der FNB Gas und auch vieler Marktteilnehmer eine vielversprechende Option – die zudem den Vorteil hat, verfügbar zu sein. Die Erdgasinfrastruktur kann durch Power to Gas große Mengen an Energie aufnehmen. Damit die neue Technologie diesen Beitrag leisten kann, sind allerdings noch mehrere Schritte notwendig.

Potenziale interdisziplinär erheben

So sprechen sich die FNB dafür aus, einen Potenzialatlas für Power to Gas mit dem Schwerpunkt auf der Einspeisung von synthetischem Methan zu erstellen. Ein solcher Atlas weist beispielsweise die Höhe regionaler Überschüsse an erneuerbar erzeugtem Strom und biogene sowie industrielle CO₂-Potenziale aus und zeigt die Wechselwirkungen zwischen der bestehenden Gas-Infrastruktur und technischen Anlagenparametern auf.

Hierfür schlagen die FNB die Einrichtung eines interdisziplinären Netzwerkes vor. In diesem Kreis könnte Power to Gas unter einer volkswirtschaftlichen und energiesystemanalytischen Bewertung ganzheitlich diskutiert werden, um Lösungen der aufgetretenen Fragestellungen zum Themenkreis zu erzielen. Die FNB werden sich für einen fachgerechten und zielorientierten Dialog einsetzen und an der Ausgestaltung mitwirken.

REGENERATIVE GASE / POWER TO GAS

Power to Gas wandelt Wind- und Solarstrom durch Elektrolyse von Wasser in Wasserstoff. Dieser ist zwar ein Gas, lässt sich aber nicht unbeschränkt in das Gasnetz einspeisen. Ein zu hoher Wasserstoffanteil im zu transportierenden Gas könnte Verdichter, Speicheranlagen und Gasverbrauchsgeräte beschädigen. Durch die sogenannte Methanisierung entsteht aus dem gewonnenen Wasserstoff unter Zuhilfenahme des Klimagases CO₂ Methan. Dieses kann das Erdgasnetz ohne Beschränkungen aufnehmen.



Rohrlagerplatz in Südhessen

Gemeinsam kann man eine Menge erreichen

Ein Rückblick auf das erste Jahr FNB Gas im Berliner Büro

Ein Jahr voller spannender Aufgaben liegt hinter dem dreiköpfigen Team des Berliner Büros der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas (FNB Gas). GASTRANSPORT.KOMPAKT hat mit Inga Posch, der Geschäftsführerin der Vereinigung, über ihre persönlichen Erfahrungen gesprochen.



„Ich schätze diese kollegiale und kooperative Zusammenarbeit, denn sie zeigt: Gemeinsam lässt sich eine Menge erreichen!“

Inga Posch, Geschäftsführerin der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V.

Frau Posch, ein Jahr FNB Gas – was haben Sie erreicht und wo steht die Vereinigung heute?

Vom Start weg haben wir uns an die Umsetzung der anstehenden Aufgaben gemacht – und zwar mit einer hohen Taktzahl. Insbesondere der Netzentwicklungsplan Gas (NEP) verlangte hier unsere volle Konzentration. Der FNB Gas koordiniert die Zusammenarbeit der Fernleitungsnetzbetreiber bei der aufwändigen Erstellung der jährlichen Netzentwicklungspläne. Hier haben wir den NEP 2013 finalisiert und sind mit dem NEP 2014 gestartet. Der Prozess stellt sich nicht zuletzt aufgrund der anstehenden komplexen Aufgaben, vor der unsere Industrie steht, als sehr vielschichtig dar. Dass wir dabei einen hohen Anspruch an Transparenz erfüllen, hat uns im Übrigen auch die Bundesnetzagentur bestätigt. Insofern ein Erfolg!

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Wir werden versuchen, unseren Beitrag dazu zu leisten, dass die Themen der Fernleitungsnetzbetreiber Gehör finden. Im April 2013 haben wir unser Büro im Herzen von Berlin eröffnet. Von hier aus können wir unsere Beziehungen zu Ministerien, Behörden, Abgeordneten und Journalisten aufbauen, für die wir Ansprechpartner sein wollen. Bereits im ersten Jahr haben sich hier eine Reihe von interessanten, guten Kontakten ergeben, die

wir jetzt weiter ausbauen wollen. Denn es geht nicht zuletzt darum, Gas und – damit logisch verknüpft – der Gasinfrastruktur einen zentralen Platz auf der politischen Agenda zu verschaffen. Das ist unser Beitrag zur Energiewende.

Wie beschreiben Sie Ihren Gesprächspartnern die Aufgaben des FNB Gas?

Der FNB Gas gibt den deutschen Fernleitungsnetzbetreibern eine Stimme. Hinter uns stehen zwölf große deutsche Fernleitungsunternehmen, unsere Mitglieder. Deren gemeinsame Positionen im politischen, regulatorischen und medialen Umfeld zu platzieren, ist die Hauptaufgabe des FNB Gas. Dafür haben wir ein kleines, hoch motiviertes Team in unserem Büro, das Kompetenz und Erfahrung bündelt. Jeremias Pressl, unser Hauptreferent, verfügt über viel Expertise bei den Themen Netzbetrieb und Energiewirtschaft. Unsere Assistentin, Mehtap Corallo, bringt ihre Berufserfahrung ein, die sie international gewonnen hat. Und ich begleite seit vielen Jahren die europäische und nationale Energiepolitik, sowohl im Gas- als auch im Stromsektor. Als Geschäftsführerin FNB Gas kann ich auf meine Erfahrungen bei der Regulierung zurückgreifen. Als Team ergänzen wir uns hervorragend. Zusätzlich können wir auf die Expertise unserer Mitgliedsunternehmen zurückgreifen.

TERMINE / VERANSTALTUNGEN 2014

GIE-Jahreskonferenz, Berlin

Das Treffen der europäischen Gasinfrastruktur-Branche. Speicher- und Gastransport-Experten begegnen sich zum Austausch in Berlin.

Netzentwicklungsplan Gas 2014

Beginn der Konsultation der Bundesnetzagentur

NEWS +++ Terranets baut die „Nordschwarzwaldleitung“ +++ GRTgaz Deutschland und GASCADE nehmen Marktgebietsübergangspunkt in Betrieb +++ Thyssengas ermöglicht Bio-gasimport +++ Gasunie Deutschland stärkt Versorgungssicherheit in Schleswig-Holstein, Dänemark und Schweden +++

IMPRESSUM

Herausgeber

Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V.
Georgenstr. 23
10117 Berlin

Verantwortlich:

Inga Posch

Bildquellen:

GASCADE Gastransport GmbH,
FNB Gas e. V./Peter Eichler

12. und 13. Juni 2014

Ende April 2014